Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

208 (6.9.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 208. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 6. September** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. **Südafrika und Ostasien.**

In den letzten drei Wochen hat sich das Interesse der Oeffentlichkeit in Europa für die Ereignisse auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz ganz auffällig neu belebt. Zum Theil mag es der Uebermüdung des Publikums mit chinesischen Meldungen, aus denen doch kein klares Bild der Lage in Ostasien zu gewinnen ist, zuzuschreiben sein, daß seine Blicke sich nun wieder Südafrika zuwenden, das wochenlang beinahe in Vergessenheit gerathen war. Zum größten Theil ist das aber die Wirkung des kaum noch von Jemandem erwarteten Aufflammens des burischen Widerstandes zu einer hellen Kriegslohe, deren Feuerschein kaum minder grell weithin in die Welt hinausleuchtet, als in den Tagen der Schlachten am Tugela und am Modderfluß. Die Meinung, mit der Besetzung Pretorias durch die Engländer sei der Krieg so gut wie beendet, was nun noch komme, seien nur noch die letzten Zuckungen des Burenthums, hat sich als irrig herausgestellt. Nicht nur, daß die Buren den Kleinkrieg mit erstaunlicher Kühnheit und unübertrefflichem Geschick führen und der britischen Heeresleitung manche sorgenvolle Stunden bereiten, haben sie neuestens auch bewiesen, daß sie auch den Krieg im großen Stile noch nicht verlernt haben und noch nicht zu schwach dazu geworden sind. Die mehrtägige Schlacht bei Belfast und Machadodorp hat zwar mit einem „Siege" der Engländer, aber mit keiner Niederlage der Buren geendet, d. h. die Engländer haben zwar einige Stellungen der Buren genommen, aber diese sind noch nicht zersprengt und nicht entmuthigt, sondern stehen ein paar Meilen weiter rückwärts schon wieder in Kampfbereitschaft, und Niemand kann sagen, was werden mag, wenn die Engländer sich in das eigentliche Gebirgsland, an dessen Schwelle sie jetzt stehen, hineinwagen müssen.

Wohl hat Lord Roberts, kühn den militärischen Thatsachen vorgreifend, soeben die Annektion der Südafrikanischen Republik, wie früher schon die des Oranjefreistaats, ausgesprochen, aber was ist denn damit praktisch für die Engländer gewonnen? Nach Kriegs- und Völkerrecht ist nur dann eine Annektion rechtsgiltig, wenn sie effektiv ist, d. h. wenn das annektirte Land wirklich in der Hand des Annektirenden ist. Diese Voraussetzung fehlt hier, denn in mindestens drei Viertel des Transvaalgebietes ist bisher kein Rothrock gekommen, wenn nicht als Gefangener. Vermuthlich beabsichtigt Lord Roberts mit seiner Annexion in partibus hauptsächlich die Möglichkeit zu erlangen, die Buren fortan als „Rebellen" behandeln zu können. Allein damit wird er die trotzigen, ihre Freiheit über Alles liebenden Buren nicht schrecken noch mürbe machen und nur seinen eigenen und den britischen Namen mit weltgeschichtlicher Schmach bedecken.

Nein, trotz der „Annexion" ihres Landes sind die Buren offenbar noch lange nicht am Ende ihrer Widerstandskraft angelangt. Unter anderen Umständen brauchte das die Engländer nicht übermäßig besorgt zu machen, denn sie haben jedenfalls den längeren Athem, denn sie haben Geld, schier unerschöpfliche Reservoirs zur Ausfüllung der in ihren Heeressäulen entstehenden Lücken, die Möglichkeit, ihre Mund- und Waffenvorräthe ununterbrochen zu erneuern. Aber sie haben es jetzt eilig in Südafrika zu einem Ende zu kommen, denn in Ostasien drohen die Dinge sich so zuzuspitzen, daß England mit großer Macht auftreten muß, und doch ist der beste Theil seiner Macht in Südafrika gebunden. Vor 4 Wochen noch mußte Lord Roberts nach England depeschiren, er könne von seinen 250000 Mann auch nicht ein Bataillon entbehren; neuestens wird zwar gemeldet, zwei Bataillone von der südafrikanischen Armee würden nach Ostasien abgeschickt werden — aber was will das heißen? Solange nicht Lord Roberts regimenter- und brigadenweise seinen Heeresbestand verringern zu können glaubt, ist der englischen Politik in Ostasien nicht geholfen, und dazu ist vorerst wenig Aussicht.

Kaum weniger schwer, als die militärische Schwächung Englands durch den Krieg in Südafrika, wiegt gerade jetzt die moralische Schwächung, die es durch die Art, wie es den Krieg gegen die Buren herbeiführte, erlitten hat und die durch die brutalen Gewaltthaten in Südafrika noch verschärft worden ist. Die Niederbrennung unvertheidigter Gehöfte und Farmen, die Einkerkerungen und Hinrichtungen angeblicher „Verschwörer", denen in Wirklichkeit keine Schuld nachzuweisen ist, die Verschleppung tausender von Gefangenen auf weltentlegene Inseln, die Massenausweisung harmloser Ausländer, all das hat die allgemeine Erbitterung gegen die Engländer neuestens wieder außerordentlich gesteigert. Was England im Laufe dieses Krieges an Sympathien in der ganzen gesitteten Welt und gerade auch bei seinen besten Freunden von ehedem eingebüßt hat, wird es in Jahrzehnten nicht wieder hereinbringen können, und doch kann ein Volk so wenig wie ein einzelner auf die Dauer ungeschädigt in einer Atmosphäre von Haß und Mißachtung leben. Der Mangel an Sympathien, über den die Jingoes noch heute hochmüthig die Achseln zucken, kann England vielleicht sehr bald gar theuer zu stehen kommen, denn auch bei großen politischen Vorgängen, wie den in Ostasien sich vorbereitenden, spielen die Imponderabilien, auf die der große Realpolitiker Bismarck bezeichnenderweise stets so großen Werth gelegt hat, unter Umständen eine wichtige Rolle.

Das eine ist zweifellos: Das Gewicht, das England gegenwärtig in China in die Waagschale zu werfen hat, ist beträchtlich geringer, als es wäre, wenn Herr Chamberlain nicht die Kriegsmacht des Vereinigten Königreichs in Südafrika festgelegt hätte. Je länger die Buren sich im Felde zu behaupten vermögen, desto mehr muß sich die Lage in Ostasien, wo unaufhörlich Truppen der anderen Mächte gelandet werden, zum Nachtheil Englands verschieben, denn schließlich wird sich ja auch dort drüben, trotz dem russischen Vorschlage auf Räumung Pekings, die Diplomatie als die wirksamste und beste erweisen, die sich auf die zahlreichsten und tüchtigsten Bataillone stützt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

△ Durlach, 5. Sept. Die Wahl zur

Feuilleton. 31)

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

„Allein möchte ich um Alles in der Welt hier nicht sein," erklärte Flora, „da würde mir bange werden." Sie hing sich an den Arm ihres Mannes und er empfand es wie eine Last. Mit ihr hier ruhen in den stillen Dünen, wenn es leise in den Fichten rauscht, rief eine sehnende Stimme in seinem Innern, und sein heißer Blick ruhte auf Carla. Sie ging neben seiner Mutter, er sah nur ihr Gesicht von der Seite, das feine Näschen und die vollen, rothen Lippen. Jetzt wandte Carla sich nach ihm um, „wollen wir dem Inselchen nicht einen Namen geben. Was meinen Sie zu dem Namen „Insel der Seligen"?"

„Wer dürfte sie dann wohl betreten! Nennen wir sie lieber ‚Insel der Unseligen', dann möchte sie sich eher bevölkern," sagte Fred.

„Das soll sie gar nicht, meine schöne, stille Insel, nur einzelne Auserwählte sollen hier selige Stunden verträumen dürfen."

„Wenn Martin Harden jetzt bei mir wäre, dann wären gewiß zwei Selige hier auf der Insel!" sagte Melitta mit der ganzen Sicherheit des Glücks.

Und ebensoviel Unselige, dachte Fred, während sein Blick immer noch wie gebannt an Carla's Gestalt hing. Flora hatte jetzt seinen Arm frei gegeben, er athmete wie erleichtert auf und dann schritt er neben Carla durch den weichen Dünensand.

„O, sehen Sie nur all' die wilden Blumen, die hier in der Einsamkeit wachsen!" rief Carla jetzt. „Eigentlich ist es wohl Unrecht, sie zu pflücken, sie, die noch nie der heiße Athem unserer bewegten Welt gestreift, diese Blumen sind ein Bild der Reinheit, der Unberührtheit. Früher verglich man wohl die jungen, eben erblühten Mädchen mit solchen Blumenkindern, jetzt freilich dürfen wohl noch die Wenigsten ein solches Blumenleben führen; ich lernte es nie kennen — ich nicht, ich war nie solch Blumenkind, und darum will ich auch die Blumen nicht schonen!" Sie bückte sich in wilder Hast nach den rothen Weidenröschen, die in reicher Fülle hier wuchsen, Fred half ihr dabei, sie verirrten sich dabei weiter und weiter von den Andern und bald umfing sie tiefe, schweigende Einsamkeit inmitten der blühenden Weidenrosen.

„Einmal will ich mit Ihnen, nein mit dir, Fred, mit meinem Lohengrin hier auf der stillen Insel ganz allein sein!" flüsterte Carla. „Und nun kommen Sie zurück zu den Andern!"

Sie schritt vor ihm her, den Blumenstrauß in der Hand, das Kleid etwas hochgerafft, so daß er die schmalen Füße sehen konnte. Ihm war es, als müsse er diesen, in braunen Lederschuhen steckenden Füßen folgen, überall hin, auch wieder hierher nach der stillen Insel, als gäbe es da kein Entrinnen mehr für ihn, mochte es auch dem Abgrunde zugehen. Carla war eine von denen, durch deren Adern ein Tropfen Venusblut rann, die eine siegende Schönheit besaß, der kein Mann zu widerstehen vermochte.

Mit solchen Gedanken ging er den schmalen Pfad zwischen den rothen Weidenröschen hinter ihr her, am Ende des Weges stand seine Frau, Melitta und ihre Mutter. Ihm war es, als wäre er lange Stunden von ihnen getrennt gewesen, und es hatte doch nur wenige Minuten gewährt, daß er dort mit Carla die Blumen pflückte; waren diese Minuten für das Schicksal entscheidend gewesen? Hatten sie sein Leben gewandelt, ihm die Augen geöffnet, ihm gezeigt, wie schön es auf der Welt sei auch für ihn. Er fühlte es wie neue Lebenskraft durch seine Adern rinnen, wie neue Jugend umfing es ihn, aber auch der alte Leichtsinn, das heiße, unbändige Glücksverlangen wollte wieder in ihm erwachen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Handwerkerkammer findet Freitag den 14. d. M. im Gasthaus zur Blume dahier statt. Es sind nur diejenigen Handwerker wahlberechtigt, welche Mitglieder des Gewerbevereins sind. Die stimmberechtigten Mitglieder werden im Auftrag des Gewerbevereinsvorstandes besonders eingeladen. Als Kammermitglieder sind vom Landesverband Badischer Gewerbevereine vorgeschlagen die Herren: August Gehrig, Schreinermeister in Karlsruhe, Karl Hofmann, Blechnermeister in Rastatt, Eduard Isenmann, Malermeister in Bruchsal, Karl Kiederle, Steinhauermeister in Bühl, Anton Klein, Baumeister in Baden, Lukas Unser, Metzgermeister in Muggensturm. Außerdem sind folgende Herren als Ersatzmänner in Vorschlag gebracht: Karl Ihle, Küfermeister in Achern, Xaver Link, Maurermeister in Ettlingen, Georg Müller, Tapezirmeister in Baden, August Scherer, Schreinermeister in Rothenfels, Franz Schwarze, Kupferschmiedmeister in Karlsruhe, Jakob Widmann, Gypsermeister in Durlach.

* Durlach, 6. Sept. Die Aufführungen von Pohl-Prantl's „Die Königskinder" finden eingetretener Hindernisse wegen beide am Freitag den 7. ds. Mts., statt, und zwar die Vorstellung für die Jugend um 5 Uhr, die allgemeine Vorstellung um 8 Uhr.

△ Durlach, 6. Sept. Heute wurde das neue katholische Pfarrhaus bezogen, das sich außen und innen als wohlgelungener, vornehmer Bau präsentirt. Das Gebäude ist von Herrn Baudirektor Meckel in Freiburg konstruirt und wirkt unter Vermeidung jeglichen landläufigen Schmuckes durch schöne Verhältnisse und saubere Ausführung. Als Bauführer war Herr Eduard Sütterlin bestellt, welcher durch gewissenhafte, verständige und energische Leitung zum Gelingen des Baues sehr wesentlich beigetragen hat. Architekt und Bauleiter haben im neuen katholischen Pfarrhaus einen Bau geschaffen, welcher eine Zierde Durlachs ist und in die Architektur der Stadt eine angenehme Abwechslung bringt.

* Malsch, b. Ettlingen, 5. Sept. Aufsehen erregte hier die gestern erfolgte Verhaftung der Frau und Schwägerin eines den besseren Kreisen angehörenden Herrn. Die Verhafteten sollen sich eines Vergehens gegen das keimende Leben schuldig gemacht haben.

* Achern, 5. Sept. Gestern Nachmittag wurde der neue Bahnhof für den Personenverkehr eröffnet. Der Güterverkehr bleibt vorläufig noch so lange im alten Gebäude, bis die Zufahrtsstraße zum neuen fertiggestellt ist, welche Arbeit nun erst nach Ueberleitung des Verkehrs auf den neuen Bahnkörper in Angriff genommen werden kann. Das Bahnhofsgebäude, in welchem auch Restauration ist, deren Betrieb am nächsten Samstag eröffnet wird, ist sowohl bezüglich der räumlichen Ausdehnung als auch hinsichtlich der Ausführung ein schöner Bau und kann unsere aufblühende Stadt stolz auf denselben sein.

* Lörrach, 5. Sept. In vergangener Nacht wurde in der Seidenfabrik Emil Seeliger in Hüningen eingebrochen und ca. 30 Stück Seidenstoffe, à 50–60 m lang, gestohlen. Von den Spitzbuben fehlt noch jede Spur.

Deutsches Reich.

* Berlin, 5. Sept. Der Kaiser bestätigte die Wahl des Bürgermeisters Brinkmann in Königsberg zum zweiten Bürgermeister Berlins auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren.

* Berlin, 6. Sept. Die „Berliner Politischen Nachrichten" melden: Die Bäcker bereiten eine Agitation vor, betr. Abschaffung oder Abänderung der Maximalarbeitstag-Verordnung bei sämmtlichen Handwerkerkammern. — Die „Vossische Ztg." meldet: Die Möbeltransportkutscher und -Arbeiter beschlossen, 3 Tage vor dem 1. Oktober ihre Forderungen zu stellen und, wenn diese nicht bewilligt würden, zu Beginn des Umzuges am 1. Oktober die Arbeit niederzulegen.

* Dresden, 5. Sept. Das „Dresdener Journal" meldet: Der König von Sachsen beförderte den Kronprinzen des deutschen Reiches, Leutnant à la suite des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, zum Oberleutnant.

* Bonn, 5. Sept. In der heute geschlossenen Generalversammlung des 47. deutschen Katholikentages wurde der Antrag angenommen, dem Abgeordneten Roeren für sein Eintreten im Kampfe gegen die Unsittlichkeit Dank auszusprechen. Das Anerbieten Aachens als Vorort für die nächste Generalversammlung zu dienen, wurde mit lebhaftem Danke abgelehnt mit der Begründung, im nächsten Jahre solle ein Ort in Baden oder Bayern vom Vorstand nach eigenem Ermessen bestimmt werden.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 5. Sept. Die Ortschaft Buos im Zolyoner Komitate ist bis auf einige Häuser abgebrannt. Schule, Pfarrhaus und eine Brücke sind vernichtet.

Frankreich.

Paris, 5. Sept. Nach dem „Figaro" wird gemeldet: In einem deutschen Ausstellungsrestaurant ist unlängst eine Kundgebung vor sich gegangen, wie sie wohl ähnlich seit 30 Jahren in Frankreich sich nicht ereignet hat. Nachdem einige deutsche Gäste die preußische Nationalhymne gewünscht hatten, und alle Anwesenden, sämmtlich Deutsche, die Hymne im Chor gesungen hatten, verlangte ein anderer Deutscher die Marseillaise, die ebenfalls von allen Anwesenden stehend und entblößten Hauptes gesungen wurde. Nach Absingung der französischen Nationalhymne spendeten sich die Gäste untereinander lebhaften Beifall.

Italien.

* Rom, 5. Sept. Die Amerikaner Harry Hengel und George Loughneg vom geistlichen Seminar in Eichstaett, welche sich in den Katakomben von Santa Domitilla verirrten und während der Nacht von mehreren deutschen Kameraden mit Fackeln unter Führung des Archäologen Marucchi gesucht wurden, sind heute Morgen um 3 Uhr von diesen aufgefunden worden.

Türkei.

* Konstantinopel, 6. Sept. Die zum Regierungsjubiläum des Sultans hierher gesandte außerordentliche deutsche Mission ist gestern Nachmittag wieder abgereist. Dieselbe drückte ihre besondere Genugthuung über den ihr bereiteten warmen und herzlichen Empfang aus. Im Augenblick der Abreise ließ der Sultan der Mission nochmals seine Freude über ihre Entsendung und sein Bedauern über ihre Abreise aussprechen.

Die Unruhen in China.

Berlin, 5. Sept. Der Truppentransportdampfer „Phönizia" traf am 4. in Singapore ein.

* Berlin, 5. Sept. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Shanghai: Außer den Seesoldaten in Peking sind Deutsche weder gefallen noch verwundet.

London, 5. Sept. Die „Times" meldet aus Tokio, bezüglich der Räumung Pekings sei die japanische Regierung entschlossene Anhängerin des Konzerts der Mächte und werde sich dem von der Mehrheit der Mächte gebilligten Kurse anschließen.

* London, 6. Sept. Reuter meldet aus Simla: Der Befehl, wonach der Abgang der 4. Brigade nach China inhibirt wurde, ist aufgehoben worden. Die Brigade geht unverzüglich ab.

* London, 6. Sept. Die Admiralität veröffentlicht einen Bericht des Admirals Seymour über die Ereignisse um Tientsin vom 30./5.—27./6. Der Bericht ist sehr umfangreich und gibt Einzelheiten über das 1. Vorrücken auf Peking unter dem Befehl Seymours. Er spricht von der Mitwirkung der verschiedenen Nationen. Seymour spricht die Hoffnung aus, daß das gemeinsame Vorgehen beitragen werde zur Kräftigung der internationalen Sympathien. Er schrieb an alle Offiziere und Kommandanten der betreffenden Truppenabtheilungen, um ihnen für ihre treue Mitwirkung zu danken. Ganz besonders thut Seymour des deutschen Kapitäns Usedom Erwähnung und sagt, er habe für den Fall, daß er getödtet werden sollte, diesen Offizier zum Führer der Expedition bestimmt gehabt, und als sein Adjutant bei Peitsang verwundet wurde, ihn gebeten, als sein Generalstabschef zu fungiren. In dieser wichtigen Stellung habe Usedom, der bei Langfang leicht verwundet wurde, ihm die schätzenswerthesten Dienste geleistet. Seymour spricht über die Offiziere und Mannschaften in lobender Weise, besonders über diejenigen, welche sich der Gefahr aussetzten, gefangen genommen zu werden,

---

Als Carla jetzt die Herrschaft aufforderte, die Réunion im Strandhotel heute Abend noch zu besuchen, sagte er, unbekümmert um Flora's erstaunte Blicke, fröhlich zu.

„Aber Fred, auf der Réunion waren wir doch noch nie!" wandte diese ein, „ich für meine Person habe auch nicht die mindeste Lust, hinzugehen."

„Aber ich," sagte Fred finster.

„Du wirst doch mitkommen, Flora!" bat Carla, „und auch Sie, Frau Justizräthin und Fräulein Melitta. An dem Tanze brauchen wir uns ja nicht zu betheiligen, man sieht doch aber gern einmal fröhliche junge Menschen."

„O ja, ich sehe ganz gern tanzen," stimmte Melitta zu, „wir gehen mit, nicht wahr, Mutterchen?"

„Siehst du, du bist schon überstimmt, Flora," rief Carla, da auch die Frau Justizräthin keine Einwendungen weiter machte.

„Und deinen Mann läßt du allein?" fragte Flora.

„O, der Gute gönnt mir gern ein wenig Lebensfreude, er redet mir sogar stets zu, zu solchen Vergnügungen zu gehen," erklärte Carla. Das war nun nicht wahr, aber was kam es Carla auf eine Lüge an.

Es war ein tief trauriger Blick, den der Commerzienrath auf seine Frau heftete, als sie vor ihm stand, zu der Réunion geschmückt. Wie wunderschön sie aussah in dem weißen Kleide und dem Korallenschmuck, man würde sie bewundern, ihr huldigen, während er hier unterdeß einsam lag, nur auf die Gesellschaft seines verschlafenen Dieners angewiesen.

„Amüsire dich gut," nur mühsam brachte er die Worte über die Lippen, und dann nickte sie ihm zu und verschwand. Dem Commerzienrath war es, als würde es plötzlich dunkel um ihn her, trotzdem die Abendsonne noch glühend rothe Lichter in das Zimmer sandte. Seufzend lehnte er sich zurück in seinen Sessel und schloß die Augen. O, die unselige Krankheit, die ihn verbannte aus dem Kreis fröhlicher Menschen, wo er sonst so gern geweilt, zu diesem Elend nun noch eine junge, lebenslustige Frau, der er nur eine Last sein konnte, an der er hing mit allen Fasern seines Seins. Sie nicht mehr sehen, ihr Plaudern und Lachen nicht mehr hören, ein furchtbarer Gedanke! Sie war sein Alles, das belebende Fluidum, was durch seinen elenden Körper strömte, ihm immer noch Spannkraft verlieh. Mit dem Gedanken an sie legte er sich endlich zur Ruhe, morgen Früh wird sie hier wieder an seinem Lager stehen, frisch und heiter wie immer, sein Alles, sein Sonnenstrahl.

Wie wunderschön sie aussieht, dachte auch Fred, als Carla jetzt eintrat in den Saal des Strandhotels, wo die Badekapelle soeben einen rauschenden Galopp zu spielen begann.

Er hatte schon eine Weile ziemlich ungeduldig neben Flora gesessen, die auch nicht gerade in rosiger Laune war, Carla war doch wirklich, trotz der Commerzienrathswürde, noch ebenso wie als Mädchen, wo sie auch Alles stets sich ihrem Vergnügen dienstbar zu machen gewußt. Sie hatte gerade in dem Augenblick, als Carla eintrat, zu Fred solches ausgesprochen.

„Da ist sie!" sagte dieser statt aller Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— In der Nähe von Hamelin in Westaustralien sind drei Barkschiffe gescheitert, darunter ein deutsches. Das letztere, „Katinka", ist als total verloren zu betrachten, während eine Rettung der beiden anderen Fahrzeuge zum mindesten fraglich erscheint. Von der Besatzung der „Katinka" werden folgende Personen vermißt: der aus Oldenburg gebürtige erste Steuermann Elimar Jenke, der Segelmacher Georg Hamman aus Hamburg, die Matrosen Hermann Gay und Martin Auguston, Ersterer aus Essen, der Letztere aus Schweden stammend, sowie der Schiffsjunge Otto Neufeldt. Die Leichen sind noch nicht aufgefunden worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

weil die Chinesen ihre Gefangenen enthaupten. Dem Bericht Seymours sind Abschriften seiner Schreiben an die Befehlshaber der ausländischen Detachements beigefügt. Darunter befindet sich ein solches an den Viceadmiral Bendemann, den Admiral Currejolles und den Admiral Kempff. In einem Schreiben an den russischen Befehlshaber sagt Seymour, ihn zu den bewundernswerthen Vorkehrungen des Obersten Spirinski beglückwünschend, derartige Ereignisse tragen zur gegenseitigen Annäherung civilisirter Nationen, wie sie die unserigen sind, bei.

* Petersburg, 5. Sept. Nach Berichten, welche dem Generalstabe heute zugegangen sind, räumten die chinesischen Truppen Alt-Niutschwang und marschirten in nordöstlicher Richtung nach Liaojang, wo sie Befestigungswerke aufwarfen. Tangschwangtai am Liaoflusse ist nur schwach von Chinesen besetzt. Asawsian (?) ist vollständig vom Feinde geräumt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Kapstadt, 5. Sept. [Reuter.] Die Belagerung von Ladybrand ist aufgehoben.

* Pretoria, 5. Sept. [Reutermeldung.] Der Burengeneral Delarey soll an den Wunden gestorben sein, die er im Kampfe bei Elandsriver erhielt.

Verschiedenes.

— Welche Zeitungen der Kaiser liest, erzählen mehrere Blätter. Es sind angeblich: Die „Kölnische Zeitung", die „National-Zeitung", die Berliner „Neuesten Nachrichten", das „Kleine Journal", der Berliner „Lokalanzeiger", der „Reichsanzeiger" und der Pariser „Figaro". Außerdem liest der Kaiser mehrere deutsche und englische Witzblätter und illustrirte Zeitschriften, z. B. „Ueber Land und Meer", „Fliegende Blätter" u. s. w.

— Die Komödie der Friedenskonferenz hat am Dienstag im Haag ihren würdigen Abschluß gefunden, indem dort die Ratifikationsurkunden der auf der Konferenz unterzeichneten Verträge und Deklarationen niedergelegt wurden. Vor der Niederlegung erklärte der niederländische Minister des Auswärtigen, de Beaufort, daß diese Formalität den endgiltigen Abschluß der Arbeiten der Konferenz bilde. Er hege den Wunsch, daß der Geschichtsschreiber in Zukunft sagen möge, das von der Konferenz geschaffene Werk sei von Dauer und von wohlthätigem Einfluß auf die Menschheit gewesen. Der Minister machte den Vorschlag, diesen Wunsch dem hochherzigen Herrscher auszusprechen, welcher die erste Anregung zur Konferenz gegeben habe. Ein entsprechendes Telegramm wurde sodann an den Kaiser von Rußland abgesandt und die Zusammenkunft geschlossen. Das Urtheil der Geschichtsschreiber über diese Konferenz steht leider heute schon fest.

— Das Wetter im September nach Professor Falb. 1.—6. Sept.: Meist von Gewittern stammende, sehr ausgebreitete und stellenweise sehr ergiebige Regen. Die Temperatur liegt verhältnißmäßig niedrig. 7.—13. Sept.: Die Niederschläge lassen nach und treten nur etwa um den 11. wieder stärker auf. Die Temperatur ist normal. Der 9. ist ein kritischer Termin erster Ordnung. 14.—17. Sept.: Die Temperatur steigt über das Mittel. Regen und Gewitter nehmen wieder etwas ab. 18.—25. Sept.: Der kritische Termin des 23. macht sich durch sehr starke und ausgebreitete Landregen und stellenweise auch durch starke Stürme vom 24. ab geltend. Die Temperatur geht empfindlich zurück. 26.—30. Sept.: Die Niederschläge hören größtentheils auf. Die Temperatur geht noch weiter zurück.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Einladung.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird am **Sonntag den 9. September d. J., Vormittags 10 Uhr,** in den beiden Pfarrkirchen

Festgottesdienst

und **Nachmittags 1 Uhr**

Festessen in der Karlsburg dahier

stattfinden.

Die Unterzeichneten laden zur Betheiligung an dieser Feier ergebenst ein und ersuchen die Einwohnerschaft, die Häuser am 9. d. M. festlich zu beflaggen.

Die Einzeichnungsliste zum Festessen liegt bis zum 8. September in der Karlsburg auf.

Durlach den 1. September 1900.

Der Garnisonsälteste: Schoenborn. **Der Gr. Amtsvorstand:** Turban. **Der Bürgermeister:** Dr. Reichardt.

Die Statistik der gewerblichen Betriebe betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 27,197. Wie alljährlich, so hat auch dieses Jahr wieder eine Erhebung über die gewerblichen Betriebe und die Zahl der darin beschäftigten Personen stattzufinden.

Die Erhebung soll am 1. Oktober d. J. vorgenommen werden und hat sich auf folgende gewerbliche Betriebe zu erstrecken:

a. die **Fabriken;**

b. die nicht als Fabriken zu betrachtenden **Werkstätten,** sofern entweder in denselben durch elementare Kraft (Dampf, Wasser, Gas, Petroleum, heiße Luft, Druckluft, Elektrizität u. s. f.) bewegte Triebwerke nicht blos vorübergehend zur Verwendung kommen,

oder wenn, auch abgesehen hievon, in denselben regelmäßig mindestens 10 Arbeiter beschäftigt werden,

oder wenn auf dieselben durch Kaiserl. Verordnung gemäß §. 154 Abs. 4 Gew.-Ordg. die Bestimmungen der §§. 135 bis 139 b der Gewerbe-Ordnung ganz oder theilweise ausgedehnt worden sind, wie dies z. B. bei den Werkstätten der **Kleider-** und **Wäschekonfektion** der Fall ist (Reichsgesetzblatt 1897 S. 459).

Unter „Werkstätten" sind dabei alle gewerblichen Betriebe, in welchen Gegenstände be- und verarbeitet werden und die sich nicht als Fabriken, Werften, Zimmerplätze, Bauhöfe oder Ziegeleien darstellen, verstanden, auch wenn die Betriebe, wie z. B. Mühlen und Sägereien im Sprachgebrauch des gewöhnlichen Lebens nicht als Werkstätten bezeichnet werden.

c. Die **Werften, Zimmerplätze und andere Bauhöfe.** Unter Zimmerplätzen und anderen Bauhöfen sind solche auf Plätzen und Höfen eingerichtete Betriebe zu verstehen, in welchen kraft einer dauernden Zweckbestimmung (also nicht blos vorübergehend für die Zwecke eines einzelnen Baues) die Holzmaterialien für Bauten zugerichtet werden.

d. Die **Ziegeleien** mit Ausnahme derjenigen, welche, wie die Feldziegeleien, nur vorübergehend (insbesondere ausschließlich für den Bedarf des Unternehmers oder eines einzelnen Baues) oder nur in geringem Umfange betrieben werden. Hinsichtlich der Frage, ob eine Ziegelei als blos vorübergehend oder in geringem Umfange betrieben zu erachten sei, sind die in §. 148 Ziffer 3 der Vollzugsverordnung zur Gewerbe-Ordnung in der Fassung vom 24. März 1892 — Gesetzes- und Verordnungsblatt 1892 S. 50 — aufgestellten Gesichtspunkte maßgebend.

Hierher gehören unter den gleichen Voraussetzungen die **Kalkbrennereien,** wenn in denselben gleichzeitig gewerbsmäßig Ziegel gefertigt werden. Auf die **Gypsbrennereien** erstreckt sich die Erhebung dann, wenn sie sich, was wohl die Regel sein wird, als Fabriken (lit. a) darstellen.

e. Die **Bergwerke, Hüttenwerke, Salinen** und **Aufbereitungsanstalten;** als Aufbereitungsanstalten sind die am Gewinnungsorte der bergrechtlichen Mineralien zu deren erster mechanischer Reinigung (nicht auch zur weiteren Verarbeitung) errichteten Anstalten zu betrachten.

f. **Die unterirdisch betriebenen Brüche und Gruben.**

g. **Die oberirdischen Brüche und Gruben** (Gräbereien), sofern sie nicht lediglich vorübergehend (insbesondere ausschließlich für den Bedarf des Unternehmers oder eines einzelnen Baues) oder nur in geringem Umfange betrieben werden.

Die Erhebungen erstrecken sich auch auf die unter Reichs- und Staatsverwaltung stehenden Betriebe, sowie auf die Betriebe der Kommunalverbände und sonstigen öffentlichen Gemeinschaften. Auch solche gewerbliche Bergbau-, Bruch- und Grubenbetriebe werden von der Erhebung erfaßt, welche sich als **Neben**betriebe von land- und forstwirthschaftlichen oder von Handelsunternehmungen u. dgl. darstellen.

Die Bürgermeisterämter erhalten daher mit nächster Post eine nach dem vorigjährigen Bedarf berechnete Anzahl Fragekarten unter Zuschlag einer entsprechenden Reserve mit dem Auftrag:

1. **unverzüglich** ein Verzeichniß der im dortigen Gemeindebezirk vorhandenen gewerblichen Betriebe der oben bezeichneten Art aufzustellen,
2. **unmittelbar vor dem 1. Oktober** jedem Unternehmer der in dem Verzeichniß aufgeführten Betriebe bezw. dem von ihm am Betriebssitz mit der Geschäftsleitung betrauten Vertreter eine Fragekarte zur sorgfältigen Ausfüllung mit dem Bemerken zu behändigen, daß die Erhebung lediglich für die Zwecke der Statistik und der Gewerbeaufsicht ꝛc. erfolgt, nicht aber für steuerliche Zwecke,
3. **spätestens am 3. Oktober** die ausgegebenen Fragekarten wieder einzusammeln und auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit zu prüfen.

Nachdem eine etwa nothwendige Berichtigung und Ergänzung erfolgt ist, sind uns die Fragekarten **spätestens bis zum 8. Oktober** vorzulegen. Der Vorlage ist das Verzeichniß der Betriebe anzuschließen.

Wir erwarten eine sorgfältige Erledigung dieser Verfügung. Falls die Bürgermeisterämter noch irgend welche Anstände haben, so haben sie hierwegen umgehend bei uns anzufragen.

Bestehen im Einzelfalle Zweifel darüber, ob ein Betrieb zu denjenigen gehört, auf welche sich die Erhebung erstreckt, so ist derselbe doch in das Verzeichniß aufzunehmen und mit einer Fragekarte zu beschicken, bei der Vorlage jedoch sind uns kurz die Thatsachen zu bezeichnen, welche zu einem Zweifel Anlaß gaben.

Durlach den 3. September 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Nr. 11,875. In der Strafsache gegen den Friedrich Löhle von Langensteinbach wegen Beleidigung hat das Großh. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 16. August 1900 für Recht erkannt:

Zimmermann Friedrich Löhle von Langensteinbach wird wegen Beleidigung des Polizeidieners Gebhardt von Langensteinbach zu einer Geldstrafe von 10 Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen tritt, und in die Kosten verurtheilt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zugleich wird der vorgesetzten Dienstbehörde des Beleidigten die Befugniß ertheilt, dieses Urtheil binnen 4 Wochen nach Eintritt der Rechtskraft einmal im Durlacher Wochenblatt auf Kosten des Verurtheilten zu veröffentlichen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Durlach den 27. August 1900.

Der Gerichtsschreiber:
Rittelmann.

Nr. 27,393. Vorstehendes Urtheil bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 31. August 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Realschule Bretten.

Das neue Schuljahr beginnt

Dienstag den 11. September.

Anmeldungen neu eintretender Schüler werden an diesem Tage Vormittags von 8—12 Uhr im Geschäftszimmer (2. Stock) entgegengenommen. Außer dem Geburts- und Impfschein, bezw. zweiten Impfschein ist noch ein Zeugniß über bisher genossenen Schul- oder Privatunterricht vorzulegen.

Bretten den 1. September 1900.

Die Anstaltsleitung.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben des Steuermahners Johann Baptist Eisinger in Durlach auf dem Rathhause daselbst am

Freitag den 14. September,
Nachmittags 5 Uhr,

nachbeschriebene Liegenschaften wiederholt öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag ertheilt wird unter Vorbehalt der Genehmigung der Betheiligten, wenn der Schätzungspreis geboten wird unbedingt. Die weiteren Steigerungsgedinge sind im Amtszimmer des Großh. Notariats Durlach I., Sophienstraße 5, einzusehen.

Beschreibung der Liegenschaften.

Gemarkung Durlach.

1.

Lgrb. Nr. 76. 3 a 39 qm Hofraithe und Garten an der Bismarckstraße, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus, Hinterhaus, mit Stall, Heuschopf und Kniestock, es. Friedhof, as. selbst, Anschlag 10,000 ℳ

2.

Lgrb. Nr. 76 a. 2 a 68 qm Hofraithe Ecke der Kelter- und Bismarckstraße, es. selbst, as. Kelterstraße, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, Anschlag 11,500 ℳ

3.

Lgrb. Nr. 5756, 5757 und 5769. 2 a 70 qm Hofraithe, 32 a 86 qm Gartenland in 4 Parzellen und 4 a 50 qm Weinberg im kurzen Pfad, neben dem unteren Lußweg, Christof Weigand, Gustav Walz und Brauereigesellschaft Eglau, worauf 1 Eiskeller, 2 Bierkeller und 1 Faßremise mit Speicher, Anschlag 15,000 ℳ

O.-Z. 1 und 2 werden auch zusammen ausgeboten.

Durlach, 1. Sept. 1900.

Großh. Notariat I.:
Distel.

Wilferdingen.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Wilferdingen läßt **Dienstag den 11. September,** Nachmittags um 3 Uhr, im Hofe des Farrenhalters

zwei fette Rindsfarren

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden; auch beabsichtigt dieselbe zwei stärkere zuchttaugliche Farren anzukaufen und können dem Gemeinderath Angebote gemacht werden.

Wilferdingen, 5. Sept. 1900.

Der Gemeinderath:
Schäfer, Bürgermeister.
Zachmann, Rathschreiber.

Privat-Anzeigen.

Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung im 3. Stock von 6 Zimmern, 2 Küchen, Mansarde, Keller und Speicher in schöner Lage der Hauptstraße ist per sofort oder 1. Oktober preiswerth zu vermiethen. Auf Verlangen kann die Wohnung auch getheilt werden. Näheres durch **J. Weinheimer,** Rechtsagent, Durlach, Hauptstr. 12, Telephon 62.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör sofort oder später billig zu vermiethen

Hauptstraße 8.

Wohnungen zu vermiethen von 2, 3 und 4 Zimmern in verschiedenen Preislagen in der Wilhelmstraße und Friedrichstraße. Näheres **Karlsruher Allee 3.**

Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluß nebst allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen **Pfinzvorstadt 34,** Laden.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör sofort oder später zu vermiethen **Hauptstraße 30.**

Eine geräumige Wohnung, mit Wasserleitung versehen, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Mägdekammer nebst Zugehör, ist an eine ruhige Familie zu vermiethen. Die Wohnung kann auch getheilt vermiethet werden. Näheres **Rappenstraße 1** im 2. St. bei

Karl Resch jg.

Blumenstraße 12 ist die **herrschaftliche Parterrewohnung** von 6 Zimmern mit reichlichem Zubehör, großer Veranda und Vorgarten auf 1. Oktober oder früher zu vermiethen. Nähere Auskunft daselbst 1 Treppe hoch.

Ein gut möblirtes Zimmer mit schöner, freier Aussicht ist per 1. Oktober zu vermiethen bei

Otto Schmidt, Grötzingerstr. 1.

Ein junges, zuverl. **Mädchen** zur Aushilfe tagsüber gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Mehrere Paare schöne **alte Tauben** werden billig abgegeben

Hauptstraße 8.

Festhalle Durlach.

Heute (Donnerstag) keine Vorstellung.

Freitag, 7. September, Abends 5 Uhr:

Fest-Vorstellung für die Jugend.

Abends 8 Uhr:

Allgemeine Fest-Vorstellung.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu haben in der Buchhandlung von **Karl Walz** am Markt und bei **August Walz,** gegenüber der Turnhalle.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

Montag den 10. September.

Die Zuchtgenossenschaft des Bezirks wird junge Farren aufstellen.

Obstpressen, Obstmühlen,

Futterschneidmaschinen, 1 Handdreschmaschine, 1 Windmühle, 1 Rübenmühle, 1 Herd, 2 Fleischwiegen, 2 Schmalzpressen, verschiedene Oefen werden, um damit zu räumen, unterm Selbstkostenpreis abgegeben bei

E. A. Schmidt, Holzhandlung.

Neue holl. Vollhäringe,

per Stück 8, 10 Stück 70 Pfg., **neue franz. Bückinge,** per Stück 10 Pfg., **Ochsenmaulsalat,** ¼ 12 Pfg., bei

Philipp Luger.

Restauration Tannhäuser.

Morgen (Freitag) wird **geschlachtet.**

Morgen (Freitag) **wird geschlachtet.**

Brauerei z. rothen Löwen.

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet.**

Heinrich Weiler
zum weißen Löwen.

Brauerei Walz.

Freitag Abend 6 Uhr ab:
Spezialität:

Frisch gebackene Fische.

Sonntag Vormittag:

Warme Schweinsknöchel mit Kraut.

G. Blum, Restaurateur.

Neue holl. Vollhäringe

sind frisch eingetroffen bei

Ernst Schindel, Kronenstr. 7.

Für die Küche!

Dr. Oetkers Backpulver,
Dr. Oetkers Vanille-Zucker,
Dr. Oetkers Pudding-Pulver

à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von **Ernst Räuchle.**

Neue und gebrauchte Fässer werden abgegeben

Pfinzvorstadt 34.

Unserem schneidigen **Adam** zu seinem Wiegenfeste ein von der Friedrichstraße aus schallendes, durch die Hauptstraße wallendes und auf dem Schlößle bei einem guten Glas Bier verknallendes, dreifach donnerndes Hoch!

Mehrere Verdonnerer.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und eine Wohnung von 3 Zimmern auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei

Ph. Fischer, Metzgerei,
Ecke der Friedrich- u. Wilhelmstr.

Für die Brandbeschädigten in Plankstadt

ist bei uns weiter eingegangen:

Von Major Schoenborn 10 ℳ

Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.

Die Exped. d. Durlacher Wochenblattes.

Militär- Verein.

Der Verein begeht die Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs am **9. September** wie folgt:

Vormittags: **Festgottesdienst.**

Antreten beim II. Vorstand Kamerad Kratt um 9 V. Fahnenzug 4. Zug.

Abends von 7 Uhr ab: **Vereinsfeier** in den Sälen der Karlsburg. Musik, Theater und Tanz.

Der Verwaltungsrath.

R.-C. Germania.

Heute Abend ½8 Uhr:

Clubtour nach Ettlingen (Hirsch).

Der Fahrwart: O. H.

Guterhaltenes oder ganz neues **Faß,** 150—300 Liter haltend, zu kaufen gesucht. **Karl Mösch,** Friseur am Bahnhof.

Turteltauben mit Hecke

wegen Wegzugs billig zu verkaufen

Grötzingerstraße 7.

Apfelwein,

1899er, ca. 100 Liter, billig abzugeben **Hauptstraße 8.**

Zimmer, ein schön möblirtes, ist auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Friedrichstraße 3,** 3. St., beim Bahnhof.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme an dem Verluste unsrer Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Blum

sagen innigen Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Blum Wwe.

Durlach, 6. Sept. 1900.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupk, Durlach